



## DREI FRAGEN AN DAS TOP-MANAGEMENT UNSERER BANK

Auf Anfrage von FABI und FISAC und mit erweiterter Einladung an FIRST/CISL, UILCA und UNISIN hat am Dienstag, 6. Oktober, ein institutionelles Treffen mit Präsident Lukas Ladurner, Generaldirektor Alberto Naef und den Vertretern von Human Resources Georg Mair am Tinkhof, Christian Unterkircher und Deborah Segatti stattgefunden.

Nach einer ersten Vorstellungsrunde sind wir sofort zu den vordringlichsten Fragen übergegangen, die im Vorfeld mit allen Gewerkschaftsorganisationen abgestimmt waren:

### Frage 1)

**Bezugnehmend auf die E-Mail des Generaldirektors vom 9. September an alle Angestellten, ersuchen wir um Informationen zur Zukunft unserer Bank, zur Autonomie, zum aktuellen und zukünftigen Strategieplan und zur Position unserer Aktionäre im Hinblick auf eine Stärkung der Aktiva der Bank.**

### Antwort der Bank

Nach der Wahl des neuen Verwaltungsrates wurde das auf 10 Punkte konzentrierte Programm für die Zukunft auch in einem Artikel auf weare veröffentlicht. Die Volksbank ist ein gesundes Unternehmen, das in der Lage ist, Gewinne zu erzielen. Mit einem guten Geschäftsmodell bietet es wertvolle Dienstleistungen für seine Kunden, welche nach wie vor im Mittelpunkt stehen. Die Bank verfügt über alle Voraussetzungen, um weiterhin unabhängig bestehen zu können. Wir werden den Strategieplan anpassen, welcher nicht revolutionär sein wird, sondern die bereits erwähnten Aspekte und einfache und klare Botschaften für die Kunden enthalten wird. Eine wichtige Studie zum aktuellen makroökonomischen Szenario steht kurz vor Veröffentlichung und gemeinsam mit unseren externen Beratern werden wir den neuen Strategieplan fertigstellen. Die Verkleinerung des Direktionsteams von 7 auf 5 Mitglieder und demnächst auf 4, verfolgt das Ziel, schlanker und schneller in den Entscheidungswegen zu sein. Wir streben eine Struktur an, die weniger komplex ist, sowohl für die Kunden als auch für die Mitarbeiter.

Oberste Priorität bleibt die Sicherheit und der Schutz vor Covid-19. Ein weiteres Ziel ist die Verwaltung der Liquidität und die vorsichtige Geschäftsgebarung. Das dritte Ziel betrifft hingegen die Verbesserung der Organisation der Bank. Wir erfassen das, was in der Vergangenheit gut funktioniert hat, und diese Erkenntnisse dienen der künftigen Ausrichtung. Das Risikomanagement mit der Änderung der Kredit-Policy und die synthetische Verbriefung waren letzthin wichtige Ergebnisse. Die notleidenden Kredite und die Ratios sind in Linie mit jenen Banken, die wie wir eine vorsichtige Geschäftsführung verfolgen. Wir haben die einzelnen Posten der Halbjahresbilanz sorgfältig geprüft, mit einem besonderen Augenmerk auf die Rückstellungen. Der Firmenwert ist zur Gänze abgeschrieben und wir haben keine weiteren Leichen mehr im Keller. Hier setzen wir an und konzentrieren uns auf unsere Stärken und besonderen Merkmale.

Mit der Einrichtung des Stimmverbands für Kernaktionäre (der ca. 5% des Kapitals der Bank auf sich vereinigt) haben die Aktionäre zum ersten Mal in ihrer Geschichte eine eigene Interessensvertretung. Der aktuelle Verwaltungsrat ist somit Ausdruck des Stimmverbands. Die Aktien-Thematik ist für alle Stakeholder besonders sensibel und es gilt, das Vertrauen von Kunden und Mitarbeitern zurück zu gewinnen. Wir sind uns bewusst, von den Aktionären kein weiteres Kapital verlangen zu können, da sie zum aktuellen Zeitpunkt äußerst desorientiert sind. In gezielten Mitarbeitertreffen in den einzelnen Niederlassungen werden verschiedene Szenarien der Aktienentwicklung vorgestellt und erläutert. Wir alle kennen die Problematiken rund um die Plattform und die Bandbreiten sehr genau, aber gleichzeitig gehen wir davon aus, dass uns dieser Mechanismus deutlich vor dem Risiko einer möglichen Übernahme schützt. Wenn es auch sein mag, dass einige Aktionäre verkaufen wollen, gibt es dennoch viele, die nicht verkaufen und einfach nur beobachtend bessere Zeiten abwarten.

Wir müssen alle gemeinsam dafür sorgen, dass die Bank gut läuft, um das Interesse derer zu wecken, die Aktien kaufen wollen. Die Rating-Agenturen geben uns gute Bewertungen. Es ist verständlich, dass sich im Moment weder Aktionäre noch Berater trauen, Volksbank-Aktien zu kaufen bzw. anzubieten. Der Verwaltungsrat darf nicht Market Maker sein, hingegen sind das unsere Berater, indem sie an die Bank und unser Geschäftsmodell glauben. Bereits der Kauf eines Aktienpakets von 100 Stück pro Filiale und Woche kann dazu beitragen, den Aktienpreis selbst stabil zu halten.

Den vielen Kunden, die die Übernahme der ex Banca Popolare di Marostica als den Beginn allen Übels betrachten, können wir getrost antworten, dass es sich um eine zukunftssträchtige Operation gehandelt hat. Das neue Wachstum der Bank geht gerade von diesem Territorium aus. Es gibt berechtigte Gründe, an unsere Bank zu glauben, die in der Lage sein wird, weitere Marktanteile dazuzugewinnen, besonders im Veneto.

### **Anmerkungen der Gewerkschaft**

Wir stellen klar, dass es weder von Seiten bestehender Aktionäre noch von Seiten eventueller neuer Aktionäre ein Kaufinteresse für Volksbank-Aktien gibt. Kolleginnen und Kollegen, die an vorderster Linie stehen und sich gegen Beschwerden und Anschuldigungen von Aktionären verteidigen müssen, dürfen nicht allein gelassen werden. Es braucht die Unterstützung des Top Managements der Bank. Zurzeit ist es undenkbar, neue Aktien zum Kauf anzubieten.

### **Frage 2)**

**Was kann über unser Rechenzentrum gesagt werden, auch im Zusammenhang mit unserer Strategie der Eigenständigkeit und Kosteneffizienz?**

### **Antwort der Bank**

Keine Bank ist mit ihrem Rechenzentrum jemals vollkommen zufrieden. Das Data Center ist von Padua nach Mailand übersiedelt, um die Stabilität des Systems zu erhöhen und dort ist man Vorreiter. Banca d'Italia legt besonderen Wert auf die Cyber-Security und SEC hat dafür schon viel unternommen. Die jährliche Überprüfung von KPMG hat ebenfalls ein gutes Zeugnis ohne Beanstandungen erbracht und wir achten aufmerksam auf die periodische Evaluierung. Im SEC sind wir die wichtigste Bank in Full-Outsourcing und auf Kundenseite sind uns mit den jüngsten Entwicklungen bei der App bedeutende Fortschritte gelungen. Sie ist die bedienungsfreundlichste Anwendung auf dem Markt und auch beim Onboarding läuft die Abwicklung sehr schnell, da bereits ein einfacher Fingertipp genügt, um auf unsere Dienste zugreifen zu können.

Wir können zwar zustimmen, dass es einzelne operative Probleme gibt, aber bei vielen ist eine Lösung bereits auf den Weg gebracht. Aus offensichtlichen Gründen können wir nicht mit Großbanken konkurrieren und wir können auch nie das beste operative System auf dem Markt haben. Es geht aber um zwei grundlegende Faktoren: Wir müssen in der Lage sein, unsere Kunden gut zu bedienen und genau verstehen, was auch intern benötigt wird. Es gilt darüber nachzudenken, was wir uns leisten können und was wir wirklich brauchen.

Bis vor 3-4 Jahren war man der Überzeugung, dass die Fähigkeit, bestimmte Kosten zu decken, allein von der Größe des Unternehmens abhängt. Mittlerweile hat sogar die Bankenwelt erkannt, dass man nicht alles intern entwickeln kann. In der Zwischenzeit sind viele Plattformen, Fintechs und Start-ups entstanden, die schneller und effizienter in der Entwicklung sind, an denen sich große Banken beteiligen und dessen Dienste dieselben Banken dann nutzen. Das bedeutet, dass wir somit in den Genuss von Bankprodukten gelangen, welche auch von größeren Banken genutzt werden und zwar zu erschwinglichen Kosten, da sich mehrere Betriebe/Banken an den Entwicklungskosten beteiligen.

Accenture investiert weiterhin in SEC und auch daher wird das Rechenzentrum eine Zukunft haben. Mit den richtigen Parametern müssen wir definieren, was wir uns leisten können, um dem Kunden klare Vorteile zu verschaffen. SEC ist Teil des Kerngeschäfts, aber wir investieren auch in andere Plattformen (z.B. Objectway...), um agile Konstellationen rund um das Kerngeschäft nutzen zu können und nicht zu sehr von einem einzigen Partner abhängig zu sein. Letzten Endes muss gesagt werden, dass nicht in allen Organisationseinheiten dieselbe Situation bezüglich der SEC-Verbindung herrscht. Uns ist bewusst, dass einige Linien nur langsam laufen und wir arbeiten verstärkt an einer Lösung. Wir investieren ständig in die IT und in die Entwicklung der Omnikanalität, um unsere Arbeit noch besser erledigen zu können.

#### **Anmerkungen der Gewerkschaft**

Leider stellen wir immer wieder fest, dass die SEC-Verfahren und Systeme nicht immer so laufen, wie sie sollten. Die Bank muss hier deutliche Verbesserungen schaffen, damit alle Mitarbeiter mit Instrumenten und Prozeduren arbeiten können, die sowohl effizient als auch ihren täglichen Arbeitsanforderungen angemessen sind.

#### **Frage 3)**

**Welche Art von gewerkschaftlichen Beziehungen sollen in Zukunft aufgebaut werden und welche Initiativen sind geplant, um das Vertrauen der Mitarbeiter zurückzugewinnen?**

#### **Antwort der Bank**

Sehr nützlich wird sein, die verschiedenen Hinweise bzw. die sogenannten „Steinchen in den Schuhen“ der Kolleginnen und Kollegen zu sammeln und die Rückmeldungen aus den Filialen aufzunehmen. Die Gewerkschaften sind mit ihren Ohren an den Mitarbeitern dran und in ihrer Rolle die Vertreter der wichtigsten Ressource im Unternehmen. Alle Fragen müssen in absoluter Transparenz beantwortet werden. Das Vertrauen muss wiederhergestellt werden, damit die Kolleginnen und Kollegen wieder stolz darauf sind, in unserer Bank zu arbeiten.

#### **Anmerkungen der Gewerkschaft**

Um das Vertrauen zurückzugewinnen, ist es unerlässlich, die unterzeichneten Verträge einzuhalten, andernfalls gilt es nicht nur als einfache Nichtanwendung, sondern stellt einen Mangel an Respekt gegenüber den Mitarbeitern dar. Die Kolleginnen und Kollegen erwarten eine laufende

und transparente Kommunikation. Es ist unerlässlich, eine vollständige und permanente Personalbetreuung und -verwaltung zu haben. Jemand muss sich Vollzeit für diesen wichtigen Aufgabenbereich engagieren. Wir wollen klar verstehen, ob das künftige Bankmodell auf Wachstum durch Neueinstellungen oder ob die Strategie auf Personalabbau zur Kosteneinsparung ausgerichtet ist.

Die Beziehungen und Gespräche mit der Gewerkschaft können sich nicht immer in kurzen Treffen erschöpfen, während in anderen Banken bestimmte Verhandlungen bis in die Nacht hinein dauern. Die Gewerkschaften in der Volksbank sind bereit, so viel Zeit wie nötig darauf zu verwenden, die bestehenden Probleme aufzuarbeiten und gute Vereinbarungen zu treffen.

Die Bank hat sich bereit erklärt, in Kürze ein weiteres "open end"-Treffen folgen zu lassen, bei dem die Fragen in absoluter Transparenz erörtert werden können, um dann einen gemeinsamen Weg einzuschlagen.

Bozen, 9. Oktober 2020

**Die Betriebsräte in der Volksbank  
FABI - FIRST CISL - FISAC CGIL - UILCA - UNISIN**